

Gute drei Jahrzehnte ist es her, als zwei segelverrückte Yachtbesitzer bei einem Glas Wein in Saint-Tropez die Idee zu einer kleinen Privatregatta hatten. Schnell war der Modus ausgemacht: «Von der Weinstube in die Strandbar», könnte man die Segelanweisung verkürzt bezeichnen. Es sollte rund um die Halbinsel in die Bucht von Pampelonne gehen, und wer dort als Erster den Thekenplatz im Club 55 erreichte, sei der Sieger – und werde vom Unterlegenen mit Drinks und Dinner belohnt.

Es ist zwar nicht überliefert, ob seinerzeit Jean Lorrain, Eigner der Yacht Ikra, oder sein Freund Dick Jason mit seiner Pride gewonnen hat, wohl aber hat sich aus dieser Idee eine der interessantesten Regatten weltweit und der spannenden Saisonabschluss im Mittelmeer entwickelt. Über den Verbleib der Pride weiß man nichts, aber die Ikra ist jedes Jahr dabei, eine schneeweiße Yacht mit flachem Deck und roten Streifen, vermessen nach der sogenannten 12-Meter-Klasse, in der nach dem Krieg der berühmte America's Cup ausgesegelt wurde. Fortan kamen jedes Jahr mehr Boote zu dieser Regatta, anfangs unter dem Namen «La Nioulargue», benannt nach einer Untiefe ein paar Meilen draußen vor der Halbinsel, und nach einer vierjährigen Unterbrechung unter dem neuen Namen «Les Voiles de Saint-Tropez».

Der besondere Reiz der Regatten ist, dass sowohl altehrwürdige, teilweise mehr als hundert Jahre alte Boote mit Rumpf und Mast aus Holz und Segeln aus derbem Baumwolltuch, aber auch hypermoderne Rennyachten mit Carbonrumpf und Kevlarsegeln teilnehmen. Die historischen Boote beginnen ihre Wettfahrten unmittelbar in Sichtweite der Hafentmole, die modernen Boote etwas weiter draußen. Das Ziel liegt für alle Teilnehmer genau vor dem Hafen, sodass man dem Schauspiel des Zieldurchgangs, bei nachmittäglicher Ost-Brise nicht selten unter Spinnaker, auch bequem von Land aus zusehen kann.

Dieses Jahr trifft man sich ab Sonntag, 30. September; die Siegerehrung ist genau eine Woche später, am 8. Oktober, hoch oben auf der Zitadelle. Schnell macht sich in der Stadt und am Hafen eine Mischung aus Geschäftigkeit, Nostalgie, Regattafieber und *savoir vivre* breit. Am ersten Sonntag kommen die historischen Yachten in einer Zubringerregatta aus Cannes, und innerhalb kurzer Zeit füllt sich der Hafen mit Booten. Ein sehenswertes Schauspiel ist das nicht ganz einfache Anlegen der schönen Holzklassiker, zuweilen untermalt durch den Donner einer Bordkanone, mit der sich die Crews gegenseitig begrüßen. Wer Glück hat, beobachtet die Moonbeam IV beim Anlegen – an Bord spielt ein Dudelsackpfeifer in traditionellem Kilt.

Am Montag beginnen die ersten Wettfahrten, und etliche Fahrgastsschiffe bieten mehrstündige Regattabegleitfahrten zu den einzelnen Regattagebieten an. Spätnachmittags kehren die Boote zurück, und die Zuschauer lassen sich faszinieren von dem tipp-topp lackierten Holz, den alten Beschlägen und polierten Klampen, den unzähligen Tauen und der familiären Stimmung, die sich über den Hafen legt.

Donnerstag ist der «Tag der Herausforderung», hier wird Boot gegen Boot gesegelt. Die Herausforderer suchen

SAINT-TROPEZ BITTET ZUM FINALE

Hunderte Segelyachten beschließen die Saison

Text & Foto von GERHARD STANDOP



MEHR INFO

www.standop.net/voiles

sich abends zuvor selber ihre Gegner – und starten dann paarweise im Fünfminutentakt auf den historischen Kurs zum Club 55. Abends findet die große Crew-Parade am Hafen statt.

Gleich neben der nagelneuen Capitainerie hat man das Seglerdorf aufgebaut, hier findet man neben der zentralen Bar zahlreiche Verkaufskojen mit maritimem Outfit, Zubehör, Fotos, Büchern, Uhren, Ferngläsern und vielem mehr. In der Stadt haben natürlich alle Geschäfte bis spät abends geöffnet, und manches Schnäppchen geht zum Saisonfinale über den Ladentisch.

Die Voiles de Saint-Tropez sind auch dieses Jahr wieder Pflicht für alle, die sich für den Regattasport begeistern, sich von Segelyachten verzaubern lassen und das Flair von Saint-Tropez in der herbstlichen Sonne genießen wollen. Wer einmal da war, kommt immer wieder! ▀